Bildet's eure Buam

Stundenbild zu Gleichstellung, Rollenbildern und Consent

Dauer: 50 Minuten

Zielgruppe: Jugendliche ab 14 Jahren, geschlechtergemischte Klassen

1 Hinweis vor dem Start

In dieser Einheit werden Themen angesprochen, die sehr persönlich sein können. Gleichstellung ist kein abstrakter Wert. Sie betrifft den Alltag aller Jugendlichen: Wer darf was fühlen? Wer muss stark sein? Wer wird für ein Lächeln verantwortlich gemacht?

Manche Teilnehmenden haben möglicherweise eigene Erfahrungen mit Diskriminierung, Grenzüberschreitungen oder Rollendruck. Eine respektvolle, empathische Atmosphäre ist deshalb wichtig. Jugendliche sollen verstehen, dass sie andere Erlebnisse anerkennen können, ohne diese selbst gemacht haben zu müssen. Persönliche Erfahrungen sind keine Statistik und können nicht verallgemeinert werden.

2 Ziele der Einheit

Die Schüler:innen

- reflektieren eigene Rollenvorstellungen und Vorbilder
- verstehen, was sexueller Konsens (Consent) bedeutet und warum er gesellschaftlich relevant ist
- erkennen, dass Ungleichstellung kein reines Frauen*thema ist, sondern alle betrifft
- diskutieren, wie Gleichstellung auch Männer* entlastet und befreit
- erkennen konkrete Handlungsmöglichkeiten im eigenen Alltag

3 Ablauf (50 Minuten)

3.1 Einstieg: Wer inspiriert mich?

ca. 10 Minuten

Schüler:innen nennen spontan eine Person, die Verantwortung, Empathie oder Mut für sie verkörpert. Kurze Rückfragen: Warum diese Person? Was macht sie stark?
Die Antworten können auf Moderationskarten gesammelt und sichtbar aufgehängt werden. Sie bilden den Ausgangspunkt für die spätere Gruppenarbeit.

Material: Moderationskarten, Stifte, Pinnwand oder Tafel

3.2 Input: Gleichstellung geht uns alle an

ca. 10 Minuten

Die Lehrperson präsentiert nacheinander drei Postkarten aus dem Frauen*politischen Adventskalender 2025 von Frauen* im Brennpunkt (siehe Anhang). Jede Karte nennt zuerst ein verbreitetes Klischee – danach folgen die Fakten. Nach jeder Karte eine kurze Reaktion der Klasse (ca. 1 Minute): Was überrascht? Was nicht?

Karte 1 – „Männer* und Frauen* sind doch gleichgestellt."
Fakten: Gleichberechtigung steht im Gesetz – doch in der Realität verdienen Frauen* in Österreich im Schnitt 18,3 % weniger. In Tirol sind nur 7,6 % der Bürgermeister:innen weiblich, in den Top-200-Unternehmen nur 13,8 % der Geschäftsführungen. Das sind keine Einzelfälle, sondern Muster.
Impulsfrage: Habt ihr das Gefühl, gleich behandelt zu werden – unabhängig vom Geschlecht? Wann schon, wann nicht?

Karte 2 – „Ich bin eh für Gleichstellung, aber manche übertreiben echt."
Fakten: Das Wahlrecht für Frauen* in Österreich gibt es erst seit 1918. Bis 1975 brauchten Frauen* das Einverständnis ihres Ehemannes, um arbeiten zu dürfen. Gleichstellung ist kein Kampf gegen Männer*, sondern ein Bekenntnis zu Fairness – von dem alle profitieren.
Impulsfrage: Ab wann wäre Gleichstellung für euch „genug"? Woran würdet ihr das festmachen?

Karte 3 – „Frauen* sind selber schuld, wenn sie finanziell abhängig sind."
Fakten: Frauen* in Österreich leisten täglich 4 Stunden unbezahlte Sorgearbeit – Männer* 2,5 Stunden. Der häufigste Grund für Teilzeit bei Frauen* ist Kinderbetreuung oder Pflege. Das ist keine freie Wahl, sondern Folge struktureller Rahmenbedingungen.
Impulsfrage: Wer erledigt bei euch zuhause was – und warum?

Material: Karten ausdrucken (siehe Anhang) oder am Beamer zeigen.
Quelle: FiB Frauen*politischer Adventskalender 2025,
www.fib.at/gleichstellung/frauenpolitischer_adventskalender

3.3 Zusätzlicher Impuls: Was ist Consent?

ca. 5 Minuten

Der Fall Rubiales: Anhand von Zeitungsartikeln und Screenshots kann die Lehrperson die Geschehnisse, die allgemein bekannt sind, kurz und neutral zusammenfassen: Spaniens Fußball-Verbandschef Luis Rubiales küsste Spielerin Jenni Hermoso 2023 nach dem WM-Finale ungefragt auf den Mund. Hermoso widersprach seiner Darstellung öffentlich.

Impulsfrage: Was bedeutet Einvernehmen? Warum reicht „Freude" als Erklärung nicht?

3.4 Gruppenarbeit: Ein starker Mann ist …

ca. 20 Minuten

Kleingruppen (3-4 Personen, geschlechtergemischt) erarbeiten auf Flipcharts: „Ein starker Mann ist jemand, der …" Auftrag: Ein zeitgemäßes, respektvolles Bild von Männlichkeit entwickeln – mit konkreten Eigenschaften und Beispielen aus dem Alltag.

Leitfragen für die Gruppen:

- Welche Eigenschaften werden Burschen* typischerweise zugeschrieben? Welche davon empfindet ihr als einschränkend?
- Was bedeutet Stärke wirklich – Verantwortung übernehmen, Empathie zeigen, Grenzen respektieren?
- Wie könnte dein Alltag aussehen, wenn Sorgearbeit gerechter verteilt wäre?
- Was kannst du persönlich konkret tun – heute, in deiner Klasse, in deiner Familie?

Zum Abschluss stellt jede Gruppe ihren Satz vor.

Material: Flipcharts, Stifte, Moderationskarten

3.5 Abschluss & Reflexion

ca. 5 Minuten

5-Finger-Methode – jede:r äußert sich kurz:

- **Daumen:** Das fand ich gut.
- **Zeigefinger:** Das möchte ich anmerken.

- **Mittelfinger:** Das fand ich schwierig.
- **Ringfinger:** Das nehme ich mit.
- **Kleiner Finger:** Was ich sonst noch sagen wollte.

4 Impulsfragen für die Gruppenarbeit

Rollenbilder und Vorbilder

- Welche Eigenschaften werden Burschen* typischerweise zugeschrieben? Welche davon empfindet ihr als einschränkend?
- Was bedeutet Stärke wirklich? Ist Verantwortung übernehmen eine Form von Stärke?
- Welche Werte wollt ihr weitergeben? Empathie, Rücksicht, Gleichwertigkeit – was fehlt in typischen Männlichkeitsbildern?

Consent und Grenzen

- Was bedeutet Einvernehmen – und wie erkennt man es? Was reicht nicht als Zeichen?
- Warum kann Macht (z. B. Vorgesetzte, Trainer:innen, Coaches) die Möglichkeit, Nein zu sagen, beeinflussen?
- Warum ist Schweigen manchmal keine Zustimmung? (Bezug: Fall Rubiales, 2023)

Gleichstellung als Befreiung

- Wie könnte dein Alltag aussehen, wenn Sorgearbeit, Berufsarbeit und Freizeit gerechter verteilt wären?
- Was entlastet Männer*, wenn Rollen offener werden? Was gewinnen alle?
- Was kannst du persönlich konkret tun – heute, in deiner Klasse, in deiner Familie?

5 Adventskalender-Karten für den Input

Die folgenden drei Karten stammen aus dem Frauen*politischen Adventskalender 2025 von Frauen* im Brennpunkt (FiB). Der Kalender räumt mit 24 hartnäckigen Klischees über Frauen* auf und liefert Fakten, Argumente und Antworten. Weitere Informationen und Download: www.fib.at/gleichstellung/frauenpolitischer_adventskalender

5.1 Karte 1 – Einstieg

Klischee: „Männer* und Frauen* sind doch gleichgestellt." I Impulsfrage: Habt ihr das Gefühl, dass ihr gleich behandelt werdet – unabhängig vom Geschlecht? Wann schon, wann nicht?



„Es reicht doch jetzt auch mal mit dem Feminismus. Männer* und Frauen* sind ja längst gleichgestellt."

Richtig ist: Gleichberechtigung steht im Gesetz. Doch in der Realität sind Frauen* häufiger von geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen, verdienen im Schnitt 18,3 % weniger und begegnen hartnäckigen Vorurteilen. 11,5 % der Bürgermeister:innen in Österreich (Tirol: 7,6 %) und 13,8 % der Geschäftsführungen der Top 200 Unternehmen sind weiblich. Das ist nicht selbst verursacht, sondern Folge von Glaubenssätzen, Rollenbildern, Erwartungen und strukturellen Rahmenbedingungen. Richtig ist auch: Wenn Diskriminierungen – etwa durch Rassismus oder aufgrund von Armut, Behinderung, Alter oder Queerfeindlichkeit – zusammenwirken, verstärken sie geschlechterbezogene Ungleichheit zusätzlich.

Weil ihr nicht die Worte fehlen.

Im Laufe ihres Lebens hört eine Frau* unzählige Meinungen darüber, was sie kann, soll oder darf.

Der frauen*politische Adventskalender 2025 räumt mit 24 hartnäckigen Klischees und Vorurteilen über Frauen* auf.

Wir liefern Fakten, Argumente und Antworten: Damit euch nicht die Worte fehlen.

frauen* im brennpunkt

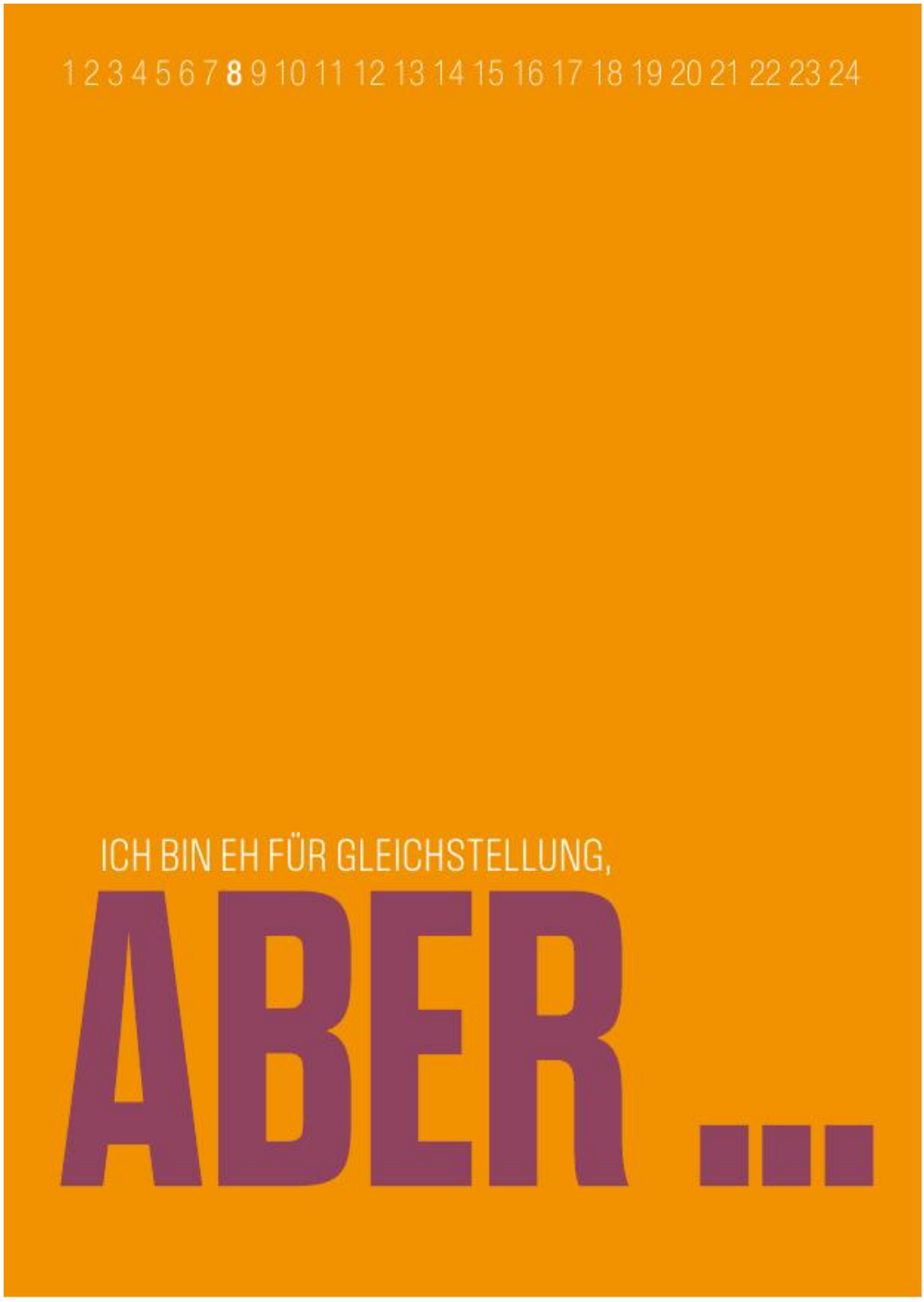
Gefördert von:

LAND TIROL

Bundesministerium Frauen, Wissenschaft und Forschung

5.2 Karte 2 – Haltungen hinterfragen

Klischee: „Ich bin eh für Gleichstellung, aber manche übertreiben echt.“ I Impulsfrage: Ab wann wäre Gleichstellung für euch „genug“? Woran würdet ihr das festmachen?



„Ich bin eh für Gleichstellung, aber manche übertreiben echt."

Fakt ist: Solange Gleichstellung nur auf dem Papier erreicht ist, braucht es Feminismus. Und zwar nicht als Kampf gegen Männer*, sondern als Bekenntnis zu Fairness. Ohne die Errungenschaften der Frauen*bewegung hätten Frauen* in Österreich heute weder Wahlrecht (erst seit November 1918) noch uneingeschränkten Zugang zu Bildung (erst ab 1919). Sie dürften auch nicht ohne Einverständnis ihres Ehemannes arbeiten (seit 1975).
Von Gleichstellung profitieren letztlich alle: Sie steigert nachweislich das Lebensglück aller und könnte laut einem McKinsey Report das globale BIP um bis zu 28 Billionen USD erhöhen.

Weil ihr nicht die Worte fehlen.

Im Laufe ihres Lebens hört eine Frau* unzählige Meinungen darüber, was sie kann, soll oder darf.

Der frauen*politische Adventskalender 2025 räumt mit 24 hartnäckigen Klischees und Vorurteilen über Frauen* auf.

Wir liefern Fakten, Argumente und Antworten: Damit euch nicht die Worte fehlen.

frauen* im brennpunkt

Gefördert von:

LAND TIROL

Bundesministerium Frauen, Wissenschaft und Forschung

5.3 Karte 3 – Alltagsrealität

Klischee: „Frauen* sind selber schuld, wenn sie finanziell abhängig sind.“ I Impulsfrage: Wer erledigt bei euch zuhause was – und warum?



„Frauen* sind selber schuld, wenn sie finanziell abhängig sind. Hätten sie halt mehr gearbeitet."

Es ist genau umgekehrt: Frauen* arbeiten nicht weniger, sondern im Schnitt mehr, allerdings ist ein Teil davon unbezahlt. In Österreich leisten sie täglich 4 Stunden unbezahlte Care-Arbeit, Männer nur 2,5 Stunden. Der häufigste Grund für Teilzeit bei Frauen* ist die Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen. Dazu kommt: Frauen*dominierte Berufe werden strukturell schlechter bezahlt. Das Resultat ist systematische Benachteiligung, nicht „selber schuld".

Weil ihr nicht die Worte fehlen.

Im Laufe ihres Lebens hört eine Frau* unzählige Meinungen darüber, was sie kann, soll oder darf.

Der frauen*politische Adventskalender 2025 räumt mit 24 hartnäckigen Klischees und Vorurteilen über Frauen* auf.

Wir liefern Fakten, Argumente und Antworten: Damit euch nicht die Worte fehlen.

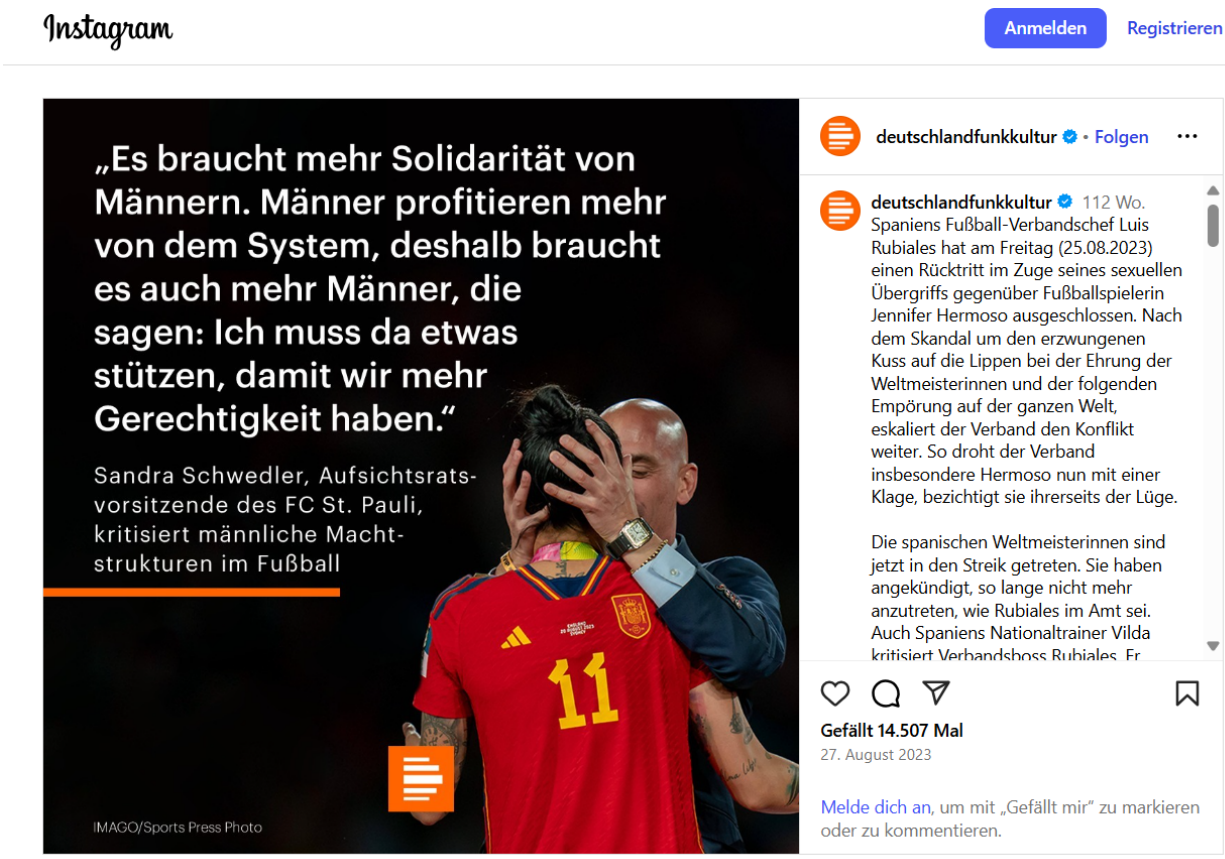
frauen* im brennpunkt

Gefördert von:

LAND TIROL

Bundesministerium Frauen, Wissenschaft und Forschung

6 Berichterstattung im Fall Rubiales



weitere Artikel siehe Anhang

7 Weiterführende Materialien und Links

- **FiB-Frauen*politischer Adventskalender 2025** – Fakten zu Gleichstellung, Rollenbildern, Gender Pay Gap, Sorgearbeit: fib.at/gleichstellung/frauenpolitischer_adventskalender
- **Mannsbilder Tirol – Workshops und Beratung für Burschen* und Männer*** Der Verein Mannsbilder bietet kostenlose, vertrauliche Beratung und Schulworkshops für Burschen* ab 12 Jahren zu Themen wie Gewalt, Rollenbilder, Sexualität, Konflikte und Gleichstellung. Aktuelles Angebot und Termine direkt auf der Website: mannsbilder.at/burschenarbeit